

Breites Bündnis für eine humane Flüchtlingspolitik

36 Organisationen, Initiativen und kirchliche Gruppen rufen für Freitag zu einer Kundgebung auf / Anlass ist der Tag des Flüchtlings

LÖRRACH (BZ/seh). Am Freitag, 2. Oktober, um 17 Uhr findet in Lörrach auf dem Alten Marktplatz eine landkreisweite Kundgebung für eine humane Flüchtlingspolitik statt. Anlass ist einerseits der diesjährige Tag des Flüchtlings innerhalb der bundesweiten Interkulturellen Woche 2020. Andererseits sind aber vor allem die Zustände in der Seenotrettung und in den Flüchtlingslagern an den europäischen Außengrenzen (Stichwort „Moria“) Anlass für die Aktion, zu der ein breites Bündnis aus 36 Organisationen, Initiativen und kirchlichen Gruppen aufruft. Die Lage in der Seenotrettung und in den Lagern an den Außengrenzen Europas sei „menschverachtend“, sagt Jörg Hinderer, Pfarrer, Kirchenbezirksbeauftragter für Flucht und Migration und einer der Initiatoren.

Das Ziel sei, dass viele Menschen durch die Kundgebung zum Ausdruck bringen, dass sie einen menschenwürdigeren Umgang mit geflüchteten Menschen befürworten, sagt Hinderer. In ihrem Aufruf



Im Juli 2018 fand auf dem Senser Platz in Lörrach die erste Kundgebung im Landkreis für eine humane Flüchtlingspolitik statt. ARCHIVBILD: BARBARA RUDA

fordern die Initiatoren, das Elendslager Moria sowie alle anderen auflösen, die „entwürdigende Abschreckungspolitik“ zu beenden, die Seenotrettung zur Pflicht zu machen anstatt sie zu kriminalisieren und faire Asylverfahren auch an den euro-

päischen Außengrenzen zu gewährleisten.

Zu den Initiativen, Organisationen und kirchlichen Gruppen, die zu der Kundgebung aufrufen, gehören unter anderem der Arbeitskreis Miteinander und der

Freundeskreis Asyl Lörrach, die Amnesty International Gruppe Lörrach, der Caritasverband und das Diakonische Werk im Landkreis Lörrach, der Flüchtlingsrat Baden-Württemberg, Fridays For Future Lörrach und United4Rescue. Für Musik sorgt der kurdisch-syrische Musiker Samano Altahir auf der Saz und mit Gesang. Unter anderen spricht Elisabeth Hartlieb aus Karlsruhe, Landeskirchliche Beauftragte für die Seelsorge an Aussiedlern, Ausländern, Flüchtlingen und für das christlich-islamische Gespräch. Die Organisatoren weisen darauf hin, dass bei der Kundgebung eine Schutzmaske zu tragen und der Mindestabstand von 1,5 Meter zu wahren ist.

Im Juli 2018 hatte es schon einmal eine Kundgebung eines breiten Bündnisses gegeben, so Hinderer. Diesmal aber tragen noch mehr Akteure den Aufruf mit. Schon 2018 waren die Zustände in der Seenotrettung der Anlass. Nicht nur bei diesem Thema habe sich bis heute nichts getan, was die Situation verbessere.